

Gütesiegel für TUM-Brustzentrum

## Erste Adresse bei Brustkrebs

Als erstes Brustzentrum in München erhielt im Juli 2006 das Interdisziplinäre Brustzentrum des TUM-Klinikums rechts der Isar die offizielle Zertifizierung durch die Deutsche Krebsgesellschaft und die Deutsche Gesellschaft für Senologie.



Die Frauenklinik im Klinikum rechts der Isar ist zentraler Bestandteil des Interdisziplinären Brustzentrums.

Foto:  
Fabienne Hübener

Zertifiziertes Brustzentrum darf sich eine Einrichtung nur dann nennen, wenn sie strenge Qualitätskriterien erfüllt. Dazu zählen beispielsweise regelmäßige Tumorkonferenzen in einem fachübergreifenden Team, die Behandlung von mindestens 150 neuen Brustkrebspatientinnen pro Jahr und der Nachweis, dass bei mindestens 50 Prozent der operierten Frauen die Brust erhalten werden kann. In den mittlerweile 130 zertifizierten Brustzentren Deutschlands können die Patientinnen sicher sein, von erfahrenen Ärzten nach dem aktuellen Therapiestandard behandelt zu werden und eine fachübergreifende Betreuung zu erhalten. Studien haben eindeutig gezeigt, dass eine interdisziplinäre Therapieentscheidung das Überleben bei Brustkrebs verbessert.

Das Interdisziplinäre Brustzentrum der TUM übertrifft die Kriterien in den meisten Fällen, erklärt Prof. Marion

Kiechle. Die Ordinaria für Frauenheilkunde der TUM und Sprecherin des Zentrums behandelt mit ihrem Team jährlich über 350 neu an Brustkrebs erkrankte Frauen; bei drei Viertel der Operationen kann die Brust der Patientin erhalten werden. Hinzu kommt, dass die am Brustzentrum beteiligte Abteilung für Mammadiagnostik als Referenzzentrum des Bayerischen Mammographie-Screenings über eine vorbildliche Ausstattung verfügt und so den Brustkrebs besonders früh erkennen kann.

»Eine unserer Stärken ist die enge Verknüpfung von Therapie und Forschung«, betont Marion Kiechle. »Als Universitätsklinik sind wir kontinuierlich an der Erforschung und Weiterentwicklung neuer Therapien beteiligt. Wir können nahezu allen Patientinnen – falls gewünscht – eine Teilnahme an Studien ermöglichen.« So haben die Frauen früher als an-

derswo die Chance, von neuen Therapien zu profitieren. Schon jetzt gehören im Brustzentrum neue Verfahren zur Routine, die es noch an keiner anderen Klinik gibt, etwa die tumorbiologische Untersuchung. Dieser »uPA/PAL-1 Test« gibt Auskunft darüber, welche Chemotherapie bei welcher Frau anschlägt. Das erspart vielen Patientinnen eine unnötige Therapie und deren Nebenwirkungen. »In Deutschland erkrankt derzeit etwa jede zehnte Frau an Brustkrebs, täglich sterben 48 Frauen daran«, fasst Kiechle zusammen. »Unser Ziel ist es, durch Prävention, interdisziplinäre Therapien und mit Hilfe intensiver Forschung die Überlebenschance und die Lebensqualität von Brustkrebspatientinnen zu verbessern. Die Zertifizierung ist ein weiterer Schritt auf diesem Weg.«

fb